

Franckesche Stiftungen zu Halle

Compendium, oder Kurtzer Begriff der gantzen Christlichen Lehre in XXXIV. Articuln/

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1733

VD18 13077570

Der Erste Articul. Von der Erkänntniß Gottes nach seinem Wesen,
Eigenschaften und Personen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188624



I. N. I.

Erster Theil.

Der Erste Articulus.

Von der

Erkänntniß Gottes nach
seinem Wesen, Eigenschaften
und Personen.

§. I.

Die Christliche Glaubens-
Lehre kanfüglich in zwey
Theile getheilet werden: Der
erste begreift in sich die Lehre von Gott; der andere die Lehre von dem Menschen.
Wie kan die Christliche Glaubens-
Lehre einge-
getheilet wer-
den?

§. II.

Die Erkänntniß Gottes ist natürlich
oder übernatürlich. Jene (die natür-
liche) ist von Gott allen Menschen
Wie vieler-
ley ist die Er-
känntniß Got-
tes?

A

in tes?

in die Natur eingepflanget, und ist nichts anders, als ein überbliebenes Kündlein von dem Licht des uns anerschaffenen göttlichen Ebenbildes; wodurch man erkennet, daß ein Gott, und daß derselbe zu lieben und zu fürchten sey Röm. I. 18. 19. in welcher Erkenntniß man durch Betrachtung der Werke Gottes wachsen und zunehmen kan. Röm. I. 20. Diese, (die übernatürliche) ist, welche durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes von denen, welche seiner Wirkung Raum geben, aus dem Worte Gottes erlanget wird. Eph. I. 17. 2 Petr. I. 19.

§. III.

Was ist
Gott?

GOTT ist das höchste, allein gute und vollkommene Wesen, das keinen Ursprung hat, noch haben kan, sondern aller andern guten Dinge Quell und Ursprung ist. 2 Mos. III. 14. Offenb. I. 4. Matth. XIX. 17. Röm. XI. 36.

§. IV.

Welches sind
die fürnehm-
sten Eigen-
schaften Got-
tes?

Die fürnehmsten Eigenschaften Gottes sind: die Ewigkeit, Unveränderlichkeit, Allmacht, Allwissenheit, Allweisheit, Allgegenwart, Wahrheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Liebe und Barmherzigkeit.

§. V.

Vom göttlichen Wesen, 2c. 3

§. V.

Die Ewigkeit Gottes ist, daß er ^{Was ist die} zu seyn nie angefangen, auch zu seyn nicht Ewigkeit aufhören kan. Psalm XC. 2-5. Daher Gottes? wird ihm eine ewige Gnade und Liebe zu- geeignet, 2 Tim. I. 9. Psalm CIII. 17. und wer ihn hat, hat ein Gut, das unvergänglich und immerbleibend ist. Psalm CXLVI. 3. 4. 5.

§. VI.

Durch die Unveränderlichkeit Got. ^{Was wird} tes wird verstanden, daß Er in sich selbst durch seine oder nach seinem Wesen und nach seinen Unveränder- Eigenschaften keinem Wechsel unterwor- lichkeit ver- standen? fen, sondern zu allen Zeiten einerley und eben derselbe ist, Ps. CII. 26-28. Jac. I. 17. Mal. III. 6. Die Erkenntniß derselben kan das Herz in allerhand Noth und Anliegen aufrichten und trösten, Psalm XLIV. 2-6. und in rechtschaffener Liebe und Vertrauen zu dem unveränderli- chen GOTT kräftiglich neigen. Psalm CXLVI. 3-6.

§. VII.

Die Allmacht Gottes bedeutet eine ^{Was bedeu-} solche Kraft, nach welcher GOTT alles tet die All- thun kan, was er wil, oder nach welcher macht GOTT ihm kein Ding unmöglich ist. Ps. CXV. 3. tes? Luc. I. 37. Eph. III. 20. Matth. III. 9. Die

2 2

Er.

4 Ersten Theils I. Artic.

Erkänntniß derselben erwecket eine gläubige Zuversicht, daß Gott in aller Noth helfen, 2 Cor. I. 9. und was er verheissen, leisten und erfüllen könne Röm. IV. 17=21. Hebr. XI. 17. 19.

§. VIII.

Wie verhält sich die Allwissenheit Gottes erkennen und Bewegungen des Herzens ganz genau und gewiß. Psal. CXXXIX. 1. 4. 11. 12. 15. 16. Die Erkänntniß derselben wirket eine Furcht auch vor heimlichen Sünden, Falschheit und Heuchelei, Sir. XXIII. 26. 27. 28. eine demüthige Uebergebung des Herzens an Gott zur Erforschung und Prüfung, Ps. CXXXIX. 23. 24. und kindliches Vertrauen wider alle unnütze Sorgen und Dürftigkeit. Matth. VI. 31. 32.

§. IX.

Was ist die Allweisheit Gottes? Die Allweisheit Gottes ist, nach welcher er alles verstehet, wohl reagiert und ordnet, und seinen Rath unfehlbarlich und herrlich hinaus zu führen weiß. Jes. XL. 13. 14. Dan. II. 20. 21. Die Erkänntniß derselben bringet mit sich, daß man Gott in allen seinen Wegen um Weisheit bittet, Jac. I. 5. 1 Kön. III. 7. 8. 9. und alle sein Thun der Regierung des Herrn wil.

Vom göttlichen Wesen, 2c. 5

willig überlasset. Psalm. XXXVII. 5,
1 Petr. V. 7.

§. X.

Die Allgegenwart Gottes beste-
het darin, daß er nach seinem Wesen al-
ler Orten wahrhaftig und kräftig zuge-
gen ist. Psalm CXXXIX. 7. 10. Apost. 1. 3.
Gesch. XVII. 27. 28. Die Erkenntniß
derselben machet, daß man allezeit als
vor seinem Angesicht wandelt, 1 Mos.
XVII. 1. die Sünde meidet, Jer. XXIII.
23. 24. und sich aller Orten seiner Hülfe
und Schutzes getröstet. Jes. XLV. 1. 2.
Psalm XXIII. 4.

§. XI.

Die Wahrheit Gottes ist, daß er Was ist die
seine Verheissungen und Drohungen zu Wahrheit
seiner Zeit gewiß und kräftig erfüllt. Gottes?
1 Sam. XV. 29. Psalm XXXIII. 4. Hebr.
VI. 17. 18. Die Erkenntniß derselben soll
uns darzu dienen, daß man alle Lügen von
Herzen hasset, der Wahrheit sich beflissi-
ge, Eph. IV. 25. Jac. V. 12. an den Ver-
heissungen Gottes mit völligem Glauben
hange, und seine Drohungen mit kindli-
chem Herzen fürchte. 2 Sam. VII. 28.
Röm. IV. 20. 5 Mos. XXIX. 19.

§. XII.

Die Heiligkeit Gottes ist diejenige Was ist die
Eigenschaft, nach welcher er von allem Heiligkeit
A 3 Er. Gottes?

Er. Gottes?

6 Ersten Theils I. Artic.

Creatürlichen Begriff unendlich abgesondert, in sich selbst aber vollkommen selig gut, fromm, rein und ohne alle Sünde ist, auch nicht, als was gut und ohne Fabel ist, wirken kan. Jes. VI. 3. 1 Joh. I. 5. Die Erkenntniß derselben soll uns in eine tiefe Ehrerbietigkeit gegen ein so heiliges Wesen setzen, Jes. VI. 2. Offenb. IV. 8. 10. und, uns eines heiligen und von aller Gleichstellung dieser Welt entfernten Wandels vor Gott und Menschen zu befeihigen, anreizen, 2 Cor. VII. 1. 2. 1 Petr. I. 15. 17.

§. XIII.

Was ist die Gerechtigkeith Gottes? Die Gerechtigkeith Gottes ist, nach welcher er das Gute liebet und belohnet, das Böse aber hasset und bestraft, 2 Mos. XX. 5. 6. Die Erkenntniß derselben soll uns erwecken, mit Zacht und Furcht ihm zu dienen, Hebr. XII. 28. 29. gerecht gegen unsern Nächsten in dieser Welt zu leben, Sprichw. XVII. 15. und ungerechten Sachen des göttlichen Schicks und Hülfe, mit Vermeidung aller eigenen Rache, uns zu gerösten. Psalm CIII. 6. Röml. XII. 19.

§. XIV.

Was ist die Güte Gottes? Die Güte Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher sich Gott in Liebe, Wohlthaten

thun und Erbarmen über alle seine Geschöpfe, sonderlich die Menschen, und unter denselben am sonderbarsten über die Bußfertigen und Gläubigen ausbreitet. Ps. XXXVI. 6. 7. 8. Hos. XI. 8. 9. Die Erkenntnis der selben hat man dazu zu gebrauchen, daß man zu einem so gütigen GOTT ein kindlich Vertrauen in allem Anliegen fasse und behalte, Ps. XXXI. 7. 8. sein Gebet darauf gründe. Ps. XIII. 6. und auch seinem Nächsten Liebe und Güte beweise. Luc. VI. 36. Matth. V. 44. 45.

§. XV.

Es ist ein einziger GOTT, ausser welchem nicht mehr kein anderer wahrer GOTT ist. 5 M. denn Ein VI. 4. Jes. XLV. 5. 1. Corin. VIII. 4. 6. GOTT? Daher wir auch ihm allein mit Furcht, Liebe und Vertrauen, als unserm einzigen und höchsten Gut, anhangen, Psalm LXXIII. 25. 26. und durch die Liebe dieser Welt uns nicht andere Götter machen sollen. Philipp. III. 19. Ephes. V. 5. Col. III. 5.

§. XVI.

Dieser einzige GOTT ist und heisset was ist und Vater, Sohn und Heiliger Geist, weil wie heisset, ehe demnach nicht drey Götter, sondern dieser einig, drey Personen sind in einem einzigen GOTT? göttlichen Wesen; welche Wahrheit in

8 Ersten Theils I. Artic.

der Schrift Altes und Neues Testaments
enthalten und gegründet ist.

§. XVII.

Was dienet Aus dem Alten Testament dienet
aus dem N. zum Beweiß derselben (1) die summari-
sche Beschreibung der Schöpfung,
1 Mos. 1. 2. 3. verg. ich n mit Psalm. XXXIII.
weiss dieser 6 u. d. J. h. I. 1. 2. 3. (2) der Englische
Wahrheit? Lobgesang, Jes. VI. 3. verglichen mit
Joh. XII. 40. 41. und Ap. Gesch. XXVIII.
25. 26. (3) der Priesterliche Segen
Aarons und seiner Söhne, 4 Mos. VI.
24. 25. 26. (4) die Anrede Moses an
das Volk Israel: 5 Mos. VI. 4. Höre
Israel, 2] der HERR ist unser Gott 7]
der HERR ist einer. (5) Die Rede des
Messia, Jes. VIII. 18. verglichen mit
Hebr. II. 13.

Was aus Aus dem Neuen Testament
dem Neuen? (1) die Offenbarung am Jordan,
Matth. III. 16. 17. (2) die Einsegnungs-
Worte der heiligen Taufe, Matth.
XXVIII. 19. (3) die Verheißung Chri-
sti, Joh. XIV. 16. 17. (4) die Benennung
der drey himmlischen Zeugen, die ei-
nes sind, 1 Joh. V. 7. (5) die Apostoli-
schen Wünsche Pauli, 2 Cor. XIII. 13.
und Johannis Offenb. I. 4. 5.

§. XVIII.

§. XVIII.

Unsere Pflicht ist (1) GOTT dem Herrn für die Offenbarung dieses Geheimnisses in seinem Wort demüthiglich zu danken, (2) Ihn anzurufen, daß er sich auch in unsern Herzen, als unsern Vater, Erlöser und Tröster, zu erkennen geben wolle, 2 Cor. XIII. 13. (3) mit demselben durch Glauben und Liebe uns zu vereinigen, und die Sünde, als die einzige Hinderniß solcher Vereinigung, zu meiden, Psalm LXXIII. 25. 26. 1 Joh. I. 6.

7.

§. XIX.

Der Trost aus dieser Lehre ist, (1) daß das gläubige und lebendige Erkenntniß Gottes sey das ewige Leben Joh. XVII. 3. (2) daß er sich einer treuen liebhabenden Seele immer mehr zu erkennen und zu schmecken geben wil, Joh. XIV. 21. 23. und (3) daß wir Ihn dort also sollen erkennen, wie wir von Ihm erkannt sind.

1 Corinth. XIII. 9. 12.

1 Joh. III. 2.